

IV.

Baugeschichte vom Pöppelmannschen Umbau 1728—30 bis zum Abbruch der Brücke 1907.

Der Regierungszeit Augusts des Starken 1694—1733 verdankt die Stadt Dresden einen wesentlichen Teil ihrer Berühmtheit. Im engeren Stadtbild stehen als markanteste Vertreter dieser Zeitepoche noch heute auf Altstädter Seite die Frauenkirche und der Zwinger, auf Neustädter Seite das japanische Palais. Auch die Brücke erfuhr eine wesentliche Umgestaltung, und zwar kann hier in ganz besonderem Maße die persönliche Initiative des Königs festgestellt werden. Er erkannte die außerordentliche Bedeutung, die der Brücke im Stadtbild zufiel, und legte Wert darauf, gerade hier in umfassender Weise seine Gedanken Gestalt gewinnen zu lassen, die darauf abzielten, seine Residenz zu prächtiger Entfaltung zu bringen. Es lag ihm sehr daran, andere berühmte Brücken durch die Dresdner in Schatten zu stellen. Noch 1728 ließ er eine genaue Aufstellung über Länge und Breite der Prager Brücke machen, um damit die Abmessungen, die die Dresdner Brücke erhalten sollte, zu vergleichen.¹²¹⁾ Die Umgestaltung bestand vor allem darin, daß die Brücke in ihrer ganzen Länge erhöht und verbreitert wurde, indem man nach beiden Seiten zwei kräftige Kragsteine übereinander vorschob und auf diese balkonartig die Platten der Fußsteige legte. Der Fahrweg nahm nunmehr die volle alte Brückenbreite ein. Die Vor- und Hinterköpfe der Pfeiler wurden bis zur Gangbahn hochgeführt und als Austritte mit Bänken ausgestattet (Abb. 45—52). Ein schmiedeeisernes Geländer (Abb. 55) bildete den Abschluß der ganzen Brücke, die auch eine neue Beleuchtung mit 48 Lampen auf schmiedeeisernen Untergestellen erhielt. Am 30. August 1729 wurden die Lampen zum ersten Male angezündet.

¹²¹⁾ S. St. A. Loc. 14 625.